

Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Gegründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsal u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM.
(einschl. Postgebühr und Zustellgebühr), durch Boten 1.85 RM. Abholer in
unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise:
1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pf. 1/2. Millimeterzeile im Textteil 30 Pf.

Erscheinungsort: Halver i. W.

Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Strasse 2 /
Zweigstelle Kirchstraße 5 / Schalksmühle: Herrn. Piepenhof / Ober-
brügge: Rob. Wöhrer / Rierspe: H. H. Beder / Rierspe:
H. H. Beder / Königsal: Karl Hagenberg / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 165

Freitag, den 17. Juli 1942

Jahrgang 1942

Nahtlose Verfolgung der Sowjets

Feindliche Panzerangriffe gegen Woronesch blutig abgeschlagen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 16. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Südrückzug der Ostfront werden die Verfolgungskämpfe rasant fortgesetzt. Eingekesselte und abgeschnittene Gruppen des Feindes versuchen vergeblich, nach Osten durchzubrechen. Die Verluste des Gegners und die eingebrachte Beute sind bisher nicht zu übersehen. Starke Verbände der Luftwaffe griffen die rückwärtigen Verbindungen der Sowjets an und zerstörten zahlreiche Kolonnen. Kampfflugzeuge bombardierten Moskau und mehrere Häfen an der Kaukasusküste. In kriegswichtigen Anlagen der Stadt Moskau entstanden mehrere große Brände. Ein Kraftschiff wurde durch Vollertrichter versenkt.

Gegen den Brückenkopf Woronesch setzte der Feind seine starken Panzerangriffe fort. Am Zusammenstoß mit der Luftwaffe wurden sämtliche Angriffe in harten Kämpfen blutig abgeschlagen.

An der übrigen Ostfront nur Kämpfe örtlicher Bedeutung.

In finnischen Meerbusen versenkten Einheiten der deutschen Kriegsmarine zwei sowjetische Unterseeboote.

In Ägypten wurden mit starken Kräften geführte Angriffe des Feindes im mittleren Abschnitt der El-Mamein-Stellung abgewiesen. Im Verlauf der erbitterten Kämpfe wurden im Gegenangriff 1200 Gefangene gemacht und eine Anzahl Panzerkampfwagen und Kraftfahrzeuge vernichtet.

Im westlichen Mittelmeer wurde ein britischer Kreuzer von deutschen Kampfflugzeugen angegriffen und durch Bombenvolltreffer beschädigt.

Bei Vorstößen britischer Panzereinheiten an die Küsten der besetzten Westgebiete gelang es, im Laufe des letzten Tages sechs feindliche Flugzeuge zum Absturz zu bringen.

Notlandung mit brennendem Flugzeug

zur Rettung eines schwerverwundeten Kameraden

DNB. Berlin, 16. Juli. Im Kampf mit feindlichen Bombern erhielt in einer der letzten Nächte ein deutsches Kampfflugzeug mehrere Treffer, wodurch es in Brand geriet. Der Bordflieger wurde schwer verwundet und war nicht mehr imstande, mit dem Fallschirm abzuspringen. Um das Leben seines Kameraden zu retten, entschloß sich daher der Flugzeugführer, Oberfeldwebel Richter, zu einer Notlandung. Mit großem Geschick brachte er das brennende Flugzeug bei Nacht in unübersichtlichen Gelände zur Erde, und es gelang ihm, den schwerverwundeten Bordflieger zu bergen. Oberfeldwebel Richter vollbrachte damit eine beispielhafte Tat verantwortungsbewusster Haltung und echter Kriegerkameradschaft.

Schwärzmeerbüsen im Hafen deutscher Bomben

DNB. Berlin, 16. Juli. Im Laufe des Mittwochs waren die holländischen Schwärzmeerbüsen an der Kanalfäule wieder das Ziel deutscher Kampfpanzerangriffe. In mehreren Wellen durchdrangen die deutschen Kampfpanzer die Abwehrfeuer feindlicher Kampfpanzer, die von der Bordflak der im Hafen liegenden Schiffe unterstützt wurden, und lösten Bomben schweren Kalibers über den befohlenen Zielen aus. Am Hafen von Rotterdam wurde ein holländisches Frachtschiff durch Vollertrichter versenkt. Spreng- und Brandbomben richteten außerdem in den Hafenanlagen von Rotterdam und Amsterdam erneut nachhaltige Zerstörungen an. Das Entsetzen größerer Brände in Lagerhallen und anderen militärisch wichtigen Zielen der Hafengebiete wurde beobachtet.

Wieder vier Frachter auf dem Meeresgrund

DNB. Berlin, 16. Juli. Nach amtlichen Mitteilungen aus Washington wurde im Karibischen Meer ein US-Handelschiff mittlerer Größe versenkt, desgleichen ein solches an der Nordküste Südamerikas, sowie der englische Dampfer „Cartona“ im selben Seegebiet.

Marineminister Knox gab in New York bekannt, daß an der Westküste Südamerikas ein Handelschiff von japanischen Flugzeugen vernichtet worden ist.

Mittlerkreuzträger Major Weg starb den Heldentod

DNB. Berlin, 16. Juli. Mittlerkreuzträger Major Weg, Bataillonkommandeur in einem Schützenregiment, starb am 2. Juli 1942 bei

den schweren Kämpfen im mittleren Abschnitt der Ostfront den Heldentod. Ein tapferer und erfolgreicher Soldatenleben fand damit seine frühe Erfüllung im bedingungslosen Einsatz für den Sieg der deutschen Waffen.

Major Karl Weg wurde am 6. März 1942 als Hauptmann vom Führer mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet, weil er eine für die gesamte Abwehrfront seines Korps durch einen Einbruch harter bolschewistischer Kräfte entstandene bedrohliche Lage in tüchtigen, selbständigem Entschluß gemeistert hat. In schneidigem Gegenstoß warf er damals mit seinen Schützen den weit überlegenen Feind zurück und schloß dadurch eine gefährliche Lücke in der Front.

So tapfer und vorbildlich, wie Major Weg kämpfte, wird er für immer in den Herzen seiner Schützen weiterleben.

Ein vorbildlicher Soldat gefallen

DNB. Berlin, 16. Juli. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, starb als vorbildlicher Soldat Oberleutnant Hilpp aus einer Infanterie-Division bei den Kämpfen an der Ostfront den Heldentod. Nachdem er am 5. Juli mit seinem Bataillon feindliche Panzer abgeschossen hatte, fiel er gemeinsam mit der Bedienung eines Panzerabwehrgeschützes am 6. Juli im Feuerkampf mit drei schweren feindlichen Panzern, von denen er noch einen abschloß.

Der Kampf um Woronesch

Ein Heldenblatt deutschen Soldatentums

Von Kriegsberichterstatter Dr. Ernst Bayer

DNB. (PA.) Schon die Kämpfe im Weichbild der Stadt Woronesch, die sich nach Ueberwinden des Don über zwei Tage und Nächte ununterbrochen hinzogen, ließen erkennen, daß die Bolschewisten unter allen Umständen versuchen wollten, die deutschen Brückenköpfe einzudringen und unsere Verbände wieder hinter den Don zurückzuwerfen. Als es klar wurde, daß dieser Plan an der Standfestigkeit der deutschen Soldaten scheitern mußte, wurde die Barocke ausgegeben, Woronesch selbst, wenn möglich, zu halten und so teuer wie möglich zu verkaufen.

Zu der Zeit, da die ersten Schützen einer Panzerdivision, unterstützt von Panzern, am Abend des 6. Juli von Südwesten her in die Stadt einzudringen begannen, da lagen hinter diesen Männern schon Tage und Nächte schwerster Kämpfe. Verschwunden war aber alle Müdigkeit, als es darum ging, die Stadt selbst endgültig in deutschen Besitz zu bringen. Deutsche schwere Artillerie und Stukas hatten anständig vorgearbeitet.

Schon die ersten Häuser am Stadtrand verbrannten, und je weiter man in die Stadt hineinkam, desto mehr zeigte sich, daß Woronesch schwer gelitten hat. Rauchende Trümmer überall, wohl keine Scheibe in der ganzen Stadt ist mehr heil. Ein Gewirr von elektrischen Leitungen und Telephonkabeln bedeckt die große Hauptstraße, und die Panzer müssen sich in Schlängellinien durch die Straßen winden, um den Granat- und Bombentrichter auszuweichen. Straßenbahnen, in aller Eile verfallen, versperren den Weg und sind zum Teil durch den Luftdruck umgeworfen worden. Bei der Brandkatastrophe durch die ganze Stadt; über ihr liegen dicke Rauchschwaden, die nur ab und zu von den hellen Flammen der Brände unterbrochen werden. Sie waren schon in den letzten Tagen und vor allem in den Nächten die großen Begleiter an den wichtigsten Punkten dieser bedeutenden Industriestadt.

Das alles registriert der Soldat so nebenbei, aber sein ganzes Denken, seine ganze Aufmerksamkeit sind auf seine nächste Aufgabe konzentriert, denn überall knallt und knattert es. Rasch haben die Bolschewisten Barrikaden aufgebaut, hinter denen sie sich verschanzen. Sie haben das wichtigste Platz zur Durchfahrt für die Panzer gelassen, die in erheblichen Mengen überall in der Stadt auftauchen und wild um sich schießen.

Sichernd nach allen Seiten, eng an die Häuser gebaut, Handgranaten vorbereitet und Bajonettschärfe, arbeiten sich die Schützen durch die Straßenräume. Es ist eine gefährliche und harte Arbeit, denn hinter allen möglichen Deckungen sitzen die Russen. Haus um Haus muß durchsucht werden. Blödsinn taucht dann wieder ein bolschewistischer Panzer auf, rast feuernd durch die Gegend und verschwindet hinter der nächsten Straßenecke. Da gibt es nur

DNB. Berlin, 16. Juli. An den Kämpfen im mittleren Abschnitt der Ostfront teilt das Oberkommando der Wehrmacht mit:

Die deutschen Truppen hatten bei der Abwehr feindlicher Angriffe im Raum nördlich und nordwestlich Orel bedeutende Erfolge. An den harten Kämpfen wurden in der Zeit vom 5. bis 13. 7. durch Truppen des Heeres 340 und durch die Luftwaffe weitere 106 bolschewistische Panzerkampfwagen vernichtet. Durch Bomben deutscher Kampf- und Sturzkampfflugzeuge wurden darüber hinaus noch 174 Panzer so schwer beschädigt, daß sie für den weiteren Kampfeinsatz ausfallen. Außerdem hatte der Feind schwere blutige Verluste.

Da der Ersatz der vernichteten Waffen durch wirksame Angriffe der Luftwaffe auf den feindlichen Nachschub unterbunden wurde, war die bolschewistische Angriffskraft durch die hohen Verluste an Menschen und Material so geschwächt, daß der Feind nach Scheitern seiner Großangriffe am 14. 7. nur noch ergebnislose örtliche Vorstöße führen konnte. Als es an anderer Stelle des mittleren Frontabschnitts im Verlauf harter feindlicher Panzerangriffe zu wechselvollen Kämpfen um eine Ortschaft kam, verloren die Sowjets wiederum 53 Panzerkampfwagen.

Anflugsflugzeuge überwarfen trotz starken Beschusses alle Bewegungen des Feindes und lenkten das Wirkungsfeuer der Artillerie

auf feindliche Stellungen und Truppenansammlungen in den unübersichtlichen Waldgebieten. Kampf- und Zerstörerflugzeuge brachten zahlreiche Feld- und Flakbatterien zum Schweigen und verhinderten die Entfaltung der feindlichen Angriffe durch Bombenwürfe auf die Panzerbatterien, sowie auf die Versorgungsorganisation der Bolschewisten. Mehrere hundert mit Truppen und Kriegsmaterial beladene Kraftfahrzeuge, zahlreiche Transportzüge und Munitionsläger fielen den deutschen Bomben zum Opfer. Die Verluste des Feindes durch Einsatz harter Luftstreitkräfte die Panzerangriffe gegen die deutschen Stellungen zu unterstützen, scheiterten an der Abwehr der deutschen Jäger und der Flakartillerie.

169 feindliche Flugzeuge wurden im Laufe der Kämpfe abgeschossen und weitere 14 von Truppen des Heeres durch Infanteriewaffen zum Absturz gebracht.

Britischer Kreuzer beschädigt

Englische Angriffe in Ägypten abgelehnt

DNB. Rom, 16. Juli. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Im mittleren Abschnitt der ägyptischen Front griff der Feind unsere Stellungen heftig an. Die Angriffe wurden jedoch überall abgelehnt, und wir unternahmen sofort Gegenangriffe. Wir machten über 1200 Gefangene und zerstörten eine beträchtliche Anzahl von Panzern.

Die Luftwaffe nahm mit starken Verbänden an den heftigen Kämpfen teil und griff die anreisenden feindlichen Streitkräfte, sowie die feindliche Luftwaffe an. Vier Flugzeuge wurden von den tapferen Jägern des vierten Sturmes abgeschossen, welche damit seit Beginn der gegenwärtigen Operationen in Nordafrika ihren 132. Luftziele errannen. Außerdem fügten deutsche Kampfflugzeuge der britischen Luftwaffe den Verlust einer Curtiss und einer Spitfire zu.

Britische Flugzeuge bombardierten Benghasi, beschädigten einige Häuser und töteten oder verletzten etwa zehn Araber. Die Flak zerstörte ein englisches Flugzeug.

Der Flughafen von Mica bba wurde wiederum von unseren und deutschen Luftverbänden bombardiert und seine Anlagen wiederholt getroffen.

Von den Operationen des Tages lebte eines unserer Flugzeuge nicht zurück.

Im Mittelmeer griffen italienische und deutsche Kampfflugzeuge einen englischen Kreuzer an und beschädigten ihn.

Glänzendes Ergebnis

der ersten Straßenjagd

DNB. Berlin, 16. Juli. Die am 27. und 28. Juni von Angehörigen des Deutschen Roten Kreuzes und der Deutschen Arbeitsfront durchgeführte erste Straßenjagd des Kriegshilfsdienstes für das Deutsche Rote Kreuz hatte ein vorläufiges Ergebnis von 29 338 904,12 Reichsmark.

Das Ergebnis der gleichen Sammlung des vorjährigen Kriegshilfsdienstes betrug Reichsmark 21 887 614,67. Es ist somit eine Zunahme von 7 451 289,45 RM., das sind 34,04 Prozent, zu verzeichnen.

Dieses Ergebnis bestätigt erneut das Wort des Führers in seinem Aufruf: „Die Heimat hat befreit, wie sehr ihr Schicksal ausschließlich in den Händen der deutschen Soldaten liegt.“

Sie will mit ihren Spenden helfen, die Wunden zu heilen, die der Krieg unseren Soldaten auftrug.

Wie die Nachrichtagentur United Press aus Santiago de Chile meldet, ging die gesamte Besatzung von 47 Mann des chilenischen Frachters „Taltal“ (1200 BRT) verloren, als das Schiff in einem heftigen Sturm auf Grund lief.

Die Luftkisten, aus allen Horden feuernd, jagt er der Eisenbahnbrücke zu. Auf einmal bleibt er stehen und schießt zur Stadt zurück. Da ist aber auch schon einer unserer beiden Panzer da und setzt ihm ein paar anständige Geschosse in den Leib. Bald brennt er, die Besatzung verläßt den Panzer und versucht zu fliehen, aber ihr Beginnen ist hoffnungslos.

Dieser Spuk war wie ein Symbol für diese Stadt, die sich in einem letzten gewaltigen Aufbäumen dem Schicksal entgegenstellen wollte und der Kampfkraft deutscher Waffen, der kühnen Ueberlegung und der Einsatzbereitschaft deutscher Soldaten unterlegen ist.

Halber

Aus der NS-Frauenenschaft Halber-Stadt.
Die Amtswalterinnen der NS-Frauenenschaft nehmen ebenfalls an dem für heute abend im Hotel zum Löwen angeordneten Amtswalterappell der NS-Ortsgruppe Halber-Stadt teil.

Nichtbiete Karlsbader: „Heimaterde“.
Der neue Rolf-Randolf-Film „Heimaterde“ erzählt die packende und schicksalsschwere Geschichte eines jungen ostpreussischen Gutsbesitzers. Flora v. Balasko und Viktor Staal spielen das herbe und heimattriene Liebespaar dieses Films. Hart an der ostpreussischen Grenze liegt der Hof der Wittwits, die hier seit langer Zeit ansässig sind. Das Anwesen wird von Frau Barbara bewirtschaftet. Sie ist Witwe, seitdem ihr Mann auf der Jagd verunglückte. Niemand weiß, wer den tödlichen Schuss abgegeben hat. Der Förster König wurde angeklagt, aber wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Soviel aus dem Inhalt. Wie sich alles weiter entwickelt, besagt der Film in spannender Weise.

Deddinghausen.
Kämpfe auf der Sannenhöhe.
Sonntag, 19. Juli ist für den Kreis Lennepolme „Tag der deutschen Kriegsmächtigkeiten in der Leichtathletik“. So finden auf dem Sportplatz Sannenhöhe auch diese Kämpfe statt. Es starteten, so wie im Vorjahre, VdL Halber und VdL Deddinghausen mit einer VdM- und SS-Mannschaft. Nach den Resultaten der Reichsjugend- und Bannwettkämpfe und auch Sonntag wieder gute Ergebnisse zu erwarten. Leider ist die hiesige VdM-Mannschaft durch das Fehlen einiger ihrer guten Kräfte, die im VdM-Gründungslehrlager sind, etwas geschwächt. Hoffen wir, daß das Wetter am Sonntag gut ist, damit die Kämpfe reibungslos abgewickelt werden können. Beginn der Kämpfe 14 Uhr. Im Anschluß findet das Rückspiel im Fußball (Schar 1 gegen Schar 3) statt. — Für die Bewohner des Schulbezirks Heesfeld und Umgebung steht daher die Parole für den kommenden Sonntag fest. Sie kann nicht anders heißen, als: „Auf zum Sportplatz Sannenhöhe!“

Schallsmühle
Am Ländchen.
Ausgabe der Lebensmittel- und Rauchwaren. Wie aus der Bekanntmachung des Amtsbürgermeisters ersichtlich, werden die neuen Lebensmittelkarten und die Tabakwaren-Kontrollkarten am Sonntag, dem 19. d. M., in den bekannten Ausgabestellen (Schulen) in der Zeit von 9 bis 19 Uhr ausgegeben.

Kierspe
Ausgabe der Lebensmittelkarten.
Wegen Unterbringung des Grütteeinzel-lagers in der Bismarck-Schule muß am kommenden Sonnabend die Ausgabe der Lebensmittelkarten im Lutherhaus (Alte Schule) oberes Stockwerk erfolgen.

Gerissene Betrügerin und Hochstaplerin

Eine abgefeimte Betrügerin und hartnäckige Simulantin stand in der Person der geschiedenen Elise Reinhardt aus Ländchen vor dem Amtsgericht und erhielt ihre verdiente Strafe. Andererseits ist es kaum faßbar, mit welcher Leichtgläubigkeit die geschädigten Opfer der Schwindlerin ins Garen gegangen sind. Die M. wohnte bei einem nicht unermöglichten Fräulein in Untermiete und versand es, die Verhältnisse gut anzukündigen. Erleichterung verschaffte sie sich durch ihre falsche Angabe, Kriminalassistentin zu sein. Im Verlauf ihrer Hochstapeleien beförderte sie sich sogar zum „Kriminalassistenten“. Nach ihren Angaben waren ihre Kinder bei einem Bürgermeister in Essen und sollten studieren. Eines Tages überraschte die M. ihre Vermieterin, von der sie wußte, daß sie bei der Friesen gewesen war, mit der Mitteilung, diese habe nach der Koffschäse Läufe festgestellt. Der Haartrockenapparat müsse zur Desinfizierung eingeschickt werden, und das koste 400 RM., die das Fräulein bezahlen müsse, andernfalls Strafanzeige gestellt würde. Ohne jede Nachprüfung gab das Fräulein die 400 RM. der Angeklagten zur Ueberbringung, weil ihr selbst die Angelegenheit offensichtlich sehr peinlich war. Das Geld verbrauchte die Angeklagte für sich. Dann stellte die M. fest, daß das Fräulein nicht krankenversichert war und empfahl ihr den Abschluß einer Krankenversicherung. Diese an sich lobenswerte Fürsorge nutzte die Angeklagte aber dazu aus, von dem Fräulein zunächst einmal 17 RM. Aufnahmegebühr zu erschwindeln. Bei anderer Gelegenheit gab das Fräulein der Angeklagten 32 RM. zur Bestellung der Winterkartoffeln. Das Geld unterschlug die M. und bestellte die Kartoffeln nicht. Dann entdeckte die Spürnase der „Kriminalassistentin“, daß sich ihre Vermie-

Jeder ist Mitträger des Abwehrkampfes

Der Kreisleiter sprach zur NS-Frauenenschaft.

Mehr als überfüllt im wahrsten Sinne des Wortes war am Mittwoch abend der Stadthausaal, so zahlreich war man der Einladung der NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk zu einer Versammlung mit grundsätzlichen Betrachtungen des Kreisleiters im Mittelpunkt gefolgt. Galt es doch zu einer Reihe von Fragen Stellung zu nehmen, die heute unsere Frauen besonders bewegen und über die aus berufenem Munde Aufschluß zu erhalten, allen ein Bedürfnis war.

Nach einleitendem, gemeinschaftlich gesungenem Lied begrüßte die Kreisfrauenchaftsleiterin, Frau Storb die Erschienenen und den Kreisleiter in herzlichster Weise.

Kreisleiter Borlinghaus betrat nun das Podium und gab seiner Freude Ausdruck, vor den Frauen der Stadt Ländchen über die großen allgemeinen Probleme und über Dinge sprechen zu dürfen, die unsere Frauen und insbesondere die Hausfrauen sehr stark beschäftigen und letztlich Haltung und Stimmung unserer Heimat bedeuten. Es ist, sagte er weiter, mehr Aufgabe einer Frau, mit den Dingen in der Heimat fertig zu werden, als die des Mannes; hinzu kommt, daß die Frauen von Auseinandersetzungen, wie wir sie jetzt durchleben, gefühlsmäßig viel stärker berührt werden. Den Krieg haben wir nicht vermeiden können und mehr als einmal sind unsere Gegner vom Führer aufgeföhrt worden, Schluß zu machen mit diesen Auseinandersetzungen und mit dem nach unserer Auffassung völlig überflüssigen Blutvergießen. Unsere Gegner glaubten das als Schwäche auslegen zu dürfen und ließen dabei erkennen, daß es ihnen darauf ankam, die Kräfte zu zerschlagen, die nach ihrer Ansicht eine permanente Gefahr bedeuten. Ueberall bei unseren Feinden sehen wir das jüdische Element als Ursache. Der Führer hat die für unser völkisches

Leben größte Gefahr rechtzeitig gebannt, ohne sein Zupacken im richtigen Augenblick wäre das Schlimmste unvermeidlich gewesen. Im Osten stehen wir keinem ritterlichen Gegner gegenüber, das bedingt unverwundliche Kampfes-härte. Jeder von uns ist Mitträger dieses Abwehrkampfes, den die Nation in ihrer Gesamtheit zu führen gezwungen ist!

Eingehend befaßte sich der Kreisleiter hierauf mit Dingen, die die Heimat angehen und für unsere Frauen von besonderem Interesse sind. Er betonte hierbei, daß Vergehen gegen die Kriegswirtschaftsverordnung unter keinen Umständen geduldet werden können. In dieser Zeit hat keiner das Recht, Vorteile oder Bevorzugungen gegenüber den anderen Volksgenossen in Anspruch zu nehmen. Gerechtigkeit ist oberster Grundsatz, das gilt vor allen Dingen für unsere Zeit, in der wir den schwersten Abwehrkampf siegreich zu bestehen und deshalb auch in der Heimat Haltung und Stimmung zu bewahren haben. Trotz aller Schwierigkeiten dürfen wir uns Arbeits- und Lebensfreude nicht nehmen lassen. Jeder muß auf dem Platz, auf den er gestellt ist, eifern seine Pflicht erfüllen und die Probleme dieses Krieges klar zu erkennen sich bemühen. Das ideale Ergebnis des Krieges wird ein freies Europa sein, wir glauben an ein neues Europa und an eine neue Menschheit. Wir haben das Recht zum Leben und deshalb auch die Pflicht, es mit allen Mitteln zu schützen. Eine stolze Jugend steht hinter uns. Wir führen diesen Kampf für das Leben unseres Volkes und unserer Kinder.

Die Kreisfrauenchaftsleiterin dankte dem Kreisleiter. Sie haben uns mit Ihren Worten, sagte sie, sehr viel gegeben! Dem gemeinsam gesungenen „Nur der Freiheit gehört unser Leben!“ folgte abschließend die Führer-ehrung.

Kierspe-Bhf.

Sommerfest.
Am kommenden Sonntag um 16 Uhr feiert der Kindergarten der NSB in Verbindung mit der Kindergruppe der NS-Frauenenschaft sein diesjähriges Sommerfest. Die Leiterinnen und Helferinnen bemühen sich seit Wochen um die Ausgestaltung dieser Feier, wofür Gewinne in großer Zahl beigesteuert wurden. Die Vorbereitungen berechtigen zu den schönsten Erwartungen. Wir wünschen dem Vorhaben auch durch den Besuch der Einwohnerschaft einen vollen Erfolg.

Der Wald ist Erholungsfstätte, kein Rauchsalon!

Auszeichnung.
Oberleutnant Alfred Kemper aus Zn der Mark bei Kierspe-Bhf. wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Meinerzhagen

Auszeichnung.
Der Gefreite Otto Höfer zu Zumberg wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Ueberflüssiges Schlängeln.
In letzter Zeit kann man die Beobachtung machen, daß auch vor den Metzgereien, weit vor Beginn der Geschäftszeit, die Frauen anstehen. Das muß unter allen Umständen unterbleiben. Auch den Frauen, die morgens vor den Friseurgeschäften auf das Öffnen warten, sei gesagt, daß dieser Handlungsweise kein Verständnis entgegengebracht werden kann.

Breiterfeld

Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten.
Die neuen Lebensmittelkarten werden den Haushaltungen in der Stadt am Sonnabend

JM-Gruppe 27-143. Befehl

Sonnabend, 18. Juli tritt die gesamte Gruppe um 15 Uhr mit Turnzeug am Marktplatz (Steinbach) an.

Junge Befehls, Sportwartin.

Achtung! Pflicht-SS. 27-143.

Sonntag, 19. Juli tritt die gesamte Pflicht-SS (sowie auch die auswärtigen Scharen) um 9.30 Uhr am SS-Heim an. Erscheinen eines jeden Jg. ist Pflicht.

Der Führer der Pflicht-SS: H. Koll.

Die Gaumeisterschaft im AdS-Schach

In der ersten Zone führt Lemke.

Schon seit vier Wochen kämpfen die Kreismeister um die Gaumeisterschaft. Während am vorletzten Sonntag das Turnier in Witten ausgetragen wurde, fand die vierte Runde in Dortmund statt. Wiederum standen sich sechs Einzelmeister gegenüber, und es lieferten sich Bessel (Witten) und Lemke (Herne) einen erbitterten Kampf. Durch den Verlust der Qualität gelangte Bessel dafür wohl in eine starke Angriffsstellung, doch war es ihm nicht möglich, hieraus entscheidenden Nutzen zu ziehen. Nach fünf Stunden Spielbauer erzwang Lemke die Entscheidung, der jetzt mit drei Punkten die Tabelle anführt. Im zweiten Kampf zwischen Schulte (Herlohn) und Engemann (Belleue) siegte Schulte nach dem 30. Zuge durch einen starken Angriff auf den Königsflügel, der von Engemann vorerst abgewehrt werden konnte, aber im Verlauf des weiteren Spieles war eine Mattstellung nicht mehr zu vermeiden. Beim dritten Spiel gewann der Bochumer Jostei gegen Schwarz (Ennepe-Ruhr) bereits im Anfang einen Bauern und später noch einen Turm, wodurch diese Partie für Schwarz natürlich rettungslos verloren war. Schried (Dortmund) war an diesem Tage spielfrei.

In der Zone 2 endete der am 5. Juli in Siegen gespielte Turniertampf Dudzic (Ländchen) gegen Veder (Siegen) unentschieden. Die fünfte Runde wird am kommenden Sonntag in der Gaststätte „Zum schwarzen Raben“ in Dortmund ausgetragen, wo auch eine Tagung sämtlicher Kreisschachwarte stattfindet.

Der Stand der Tabelle ist folgender:
Zone 1: Lemke 3 Punkte, Jostei 2½ Punkte, Schried 2½ Punkte, Engemann 2 Punkte, Schulte 2 Punkte, Bessel 0 Punkt, Schwarz 0 Punkt. — Zone 2: Dudzic ½ Punkt, Veder ½ Punkt, Koll 0 Punkt. (Mfg.)

und Sonntag zugestellt. Die Ausgabe in Zurschlag erfolgt am Montag, dem 20. Juli, in der Zeit von 13.30 bis 17 Uhr im Konfirmationsaal. In den übrigen Landbezirken werden die neuen Karten am Dienstag, dem 21. Juli zu den bekannten Zeiten ausgegeben. Die Kartenstelle des Amtes bleibt ab heute bis einschließlich Dienstag für das Publikum geschlossen.

Mummendorf

Das Fest der goldenen Hochzeit
begingen die Eheleute Friedrich Otto und Frau Adolfin geb. Bernhöfer, Mühlenhagen bei Mummendorf.

Gästeanfragen umfassend beantworten

Eine der für die reibungslose Abwicklung der Fremdenverkehrslenkung notwendigen Voraussetzungen ist eine rasche und umfassende Beantwortung aller Gästeanfragen nach Unterkunft durch die Beherbergungsbetriebe. Zur Vermeidung unnötiger und wiederholter Anfragen weist der Reichsfremdenverkehrsverband in einem Rundschreiben noch einmal auf die diesbezüglichen Richtlinien hin. Danach sollen Absagen erst erteilt werden, wenn durch Weitergabe der Anfrage an andere eventuell noch aufnahmefähige Betriebe oder an die örtlichen Fremdenverkehrsstellen einwandfrei festgestellt ist, daß der Gast in dem betreffenden Ort nicht aufgenommen werden kann.

Um den Beherbergungsbetrieben das Verfahren zu erleichtern, wurden besondere Kartenbordrücke geschaffen, die es ihnen ermöglichen, mit wenigen Federstrichen den Gast darüber zu informieren, daß seine Anfrage weitergegeben wurde. Vor allen Dingen sollen die Anfragen der Gäste so rasch wie möglich beantwortet werden. Die örtlichen Fremdenverkehrsstellen haben bisher die Zimmervermittlung abgelehnt. Dieser Standpunkt ist aber durch die Entwicklung der Dinge vom freien zum gelenkten Fremdenverkehr überholt.

Zur Zeit muß angestrebt werden, daß ein Erholungsuchender oder Kranker mit einer einzigen Anfrage die gewünschte oder eine gleichwertige Unterkunft, oder aber bei voller Belegung sämtlicher Beherbergungsbetriebe des Ortes von der zuständigen Fremdenverkehrsstelle die Antwort erhält, daß zu dem gewünschten Zeitpunkt keine Unterbringung in dem betreffenden Ort nicht möglich ist.

Hauptschriftleiter Alex Baumer. Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Baumer, Halber.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Des Kindes erstes Zähnen

Zahnen und Aberglauben. — Zaubermittel helfen nicht. — Das natürliche Weißbedürfnis des Kindes unterstützen.

Das erste Zähnen bei einem etwa sechs Monate alten Kind wird von der Mutter mit Freude und Stolz begrüßt. Oft sind aber mit diesem Ereignis auch Sorgen verknüpft, denn eine alte Ansicht, die scheinbar durch immer wiederholte Erfahrungen bewiesen wird, besagt, daß das zahnende Kind Krämpfe, Fieber und alle möglichen Beschwerden bekommen muß.

Diese geheimnisvollen, beängstigenden Zustände, die besonders die sorgende Mutter quälen, haben schon immer dazu geführt, die eigenartigsten Hilfsmittel gegen das schwere Zahnen zu erfinden. Es war vor allem ein dankbares Gebiet für die tollsten Auswüchse des Aberglaubens und ist es leider heute noch. Immer wieder tauchen alte und neue Zaubermittel mit den unglaublichsten Versprechungen auf dem Markt auf, die trotz aller Unwahrscheinlichkeit einer günstigen Wirkung für teures Geld gekauft werden. So wird z. B. ein „Elektromagnetisches Halsband für zahnende Kinder“ angeboten, ein schwarzes Samtbändchen, in dem irgend etwas Geheimnisvolles eingenäht ist. Wie diese Zauberei helfen soll, kann selbstverständlich niemand erklären — und sie hilft auch nicht.

Das Zahnen ist beim gesunden Kind ein ganz natürlicher Vorgang, wobei nicht einmal eine Verletzung des Zahnfleisches eintritt. Man muß ja immer daran denken, daß das Kind mit etwa 1½ bis 2 Jahren die großen Milchbackenzähne fast ohne jedes Aufsehen bekommt. Warum sollen nun die ersten Zähne so schwere

Borbehalte. Die Hauptsache scheint ihnen, daß der Täufling einmal ein rechtschaffener deutscher Mann wird!

Das Kind heißt nach Joachims Vater: Thomas. Thomas Kraftrecht.

Es ist unvorstellbar, wie lange ein russischer Winter währt. Sie haben einen deutschen Kalender mit einem Nagel an die weißgetünchte Wand gehängt. Davor stehen sie, mit heißen Augen.

Es ist März geworden. Es wird April. Sie glauben nicht mehr, daß die Erde wieder braun und grün werden kann, denn sie scheint in ewigem Weiß versunken.

Die Kosaken lassen sich Zeit. Es geht ihnen gut. Viel besser als in der Kaserne von Petersburg.

„Wir können doch weiter!“ fordert Joachim ungeduldig. „Der Schnee sinkt zusammen. Wir müssen weiter!“

„Wollt ihr erlaufen?“ fragt ein Kosak und haut seine Spielkarte auf den Tisch.

„Wir müssen doch anbauen! Wovon sollen wir denn nächsten Winter leben?“

Die Kosaken zucken die Achseln. Was geht sie das an!

Noch eine Woche verstreicht. Die Tage werden hell, und die Schneefläche zeigt einen grauen Ton. Sie ist wie erloschen.

Wind geht und weht mit den Mähnen der Pferde. Die Kosaken sind aufgefressen.

Ihnen trauert niemand nach. Aber von den Deutschen nehmen die russischen Bauern weinend Abschied. Die Bäuerin küßt den kleinen Thomas Kraftrecht und macht über ihm

Erscheinungen hervorrufen? Der durchbrechende Zahn verursacht normalerweise Spannungen im Knochen und Zahnfleisch, die das Kind schon beunruhigen können. Das gesunde Kind zeigt uns ganz genau, was gegen diese unangenehmen, aber keinesfalls krankhaften Spannungen hilft; es will auf allem Erreichbaren beißen. Und wenn man dem Kind helfen will, so soll man dieses Bedürfnis in vernünftiger Weise unterstützen. Die Beißringe, ein kleiner Löffel aus Bein oder Kunststoff, ein geeignetes Spielzeug usw. eignen sich am besten zu diesen Beißübungen; die Hauptsache ist nur, daß diese Gegenstände gut sauber gehalten werden und so groß sind, daß sie das Kind nicht zu weit in den Mund schieben oder fagar verschlucken kann. Den gleichen Sinn haben die manchmal mit dem Heiligenschein des Zaubers umstrahlten Bernsteinketten und -ringe, denn das in der Wirklichkeit lebende Kind beißt auch auf dieses „Zaubermittel“, kommt so über die unangenehme, spannungsreiche Zeit

und beschleunigt den Zahndurchbruch, was das Wichtigste ist.

Treten in der ersten Zeit des Zahnens leichtes Fieber oder Durchfälle auf, so soll man zuerst daran denken, ob die Ernährung des Kindes in Ordnung ist, denn gerade im Alter von 5 bis 6 Monaten erfolgt in der Regel die entscheidende Ernährungsumstellung, nämlich von der Muttermilch zur allgemeinen Kost. Treten wirkliche Krämpfe oder andere ernster zu nehmende Störungen auf, so hilft sicher kein „Zaubermittel“, sondern nur der ärztliche Rat. Oft ist es in solchen Fällen eine leichte Rachitis, die man heute mit geeigneten Mitteln sicher bekämpfen kann. Schließlich ist auch zu bedenken, daß gerade die Rachitis den Zahndurchbruch verzögert.

Also in der richtigen Liebe und verständlichen Sorge für das Kind nicht mit „Zauberei“, sondern mit Vernunft helfen!

Prof. Wannemacher. (MSR)

Die zur Wolga zogen...

Von A. von Sagenhofen.
Schicksalsroman um die ersten Wolgabewohner.
Urheber-Rechtsschutz durch Verlag
Oskar Meißner, Weiden.

(17. Fortsetzung.)

In der vierten Nacht taumelt eine Gestalt über den Dorfplatz und bricht auf der Schwelle des Hauses zusammen. Es ist Hans. Den blaugefrorenen Mund sprengt ein Wort.

„Schnee... Schnee... Sturm...“ Man kann es kaum verstehen.

Sie tragen ihn hinein. Er redet wirr. Wieder gibt es Nächte voll Angst. Sie sind erfüllt von wahnhaften Worten.

Es reißt Marte aus dem Genesungsschlaf, der ihr so nötig ist.

Ja, Genesung! Es ist nicht zu beschreiben, was das für alle bedeutet. Was Hans erzählt, ist furchtbar. Sie wissen jetzt: Gott ist mit ihnen; er hat Marte gerettet, und er hat Hans zurückfinden lassen, wo jeder verloren gewesen wäre. Sie wissen jetzt: Rußland ist mit anderem Maß zu messen. —

An einem Sonntag erscheint der Pope. Sie tragen den Täufling in die Kirche. Das halbe Dorf rennt mit.

„Ich kann das Kind nur griechisch-katholisch taufen“, sagt der junge Pope. Es ist derselbe, der Eberhardt Devis und Maria getraut hat.

„Ja“, nickt Joachim. Da ist alles so einfach, ohne Bedenken und

drei Kreuzzeichen. Dann reicht sie das Kind in den Wagen.

Ein Befehl schneidet durch die Luft wie ein Schwerthieb.

Marte und Maria rücken zusammen. Sie hüllen das Kind fester in die Decken. Es ist ein Befreiung von unerträglichem Warten und zugleich eine mit Angst gemischte Spannung, was wohl noch ihrer harren mag.

Das Wasser kommt!

Es hat Brücken weggerissen und trägt tanzend dahin, was entsetzlich von wilder Zerstörung kündigt. Dächer und Leichen, Balken, Säune und Wägen...

Die Kosaken fluchen und drohen umzukehren. Die Pferde gehen mühsam, bis an den Bauch im Wasser. Jeder Schritt vorwärts kann der Tod sein. Die Wolga hat alles weit und breit überschwemmt.

Ein Dorf lauert auf einer Anhöhe und ist die Zuflucht von Hunderten. Mensch und Vieh wadet und schleppt sich dort hinaus. Auch die Karawane.

„Wo kommt ihr her?“

„Ihr gehört nicht zu uns! Wir haben unsere eigenen notleidenden Brüder zu versorgen! Ihr seht doch!“

Aber die Kosaken haben die Peitsche, die sie wieder erbarmungslos sprechen lassen. Marte weint laut auf bei diesem Anblick.

Eine Schauer ist ihr Aufenthalt. Der Wind umweht sie. Sie hängen ihre Decken vor die Mäuler und Riten. In einem geschützten Winkel wiegen die Frauen den kleinen Thomas in den Schlaf.

Wieder vergehen Wochen, in denen nichts zu sehen ist als Elend, nichts zu hören als Weinen und Jammern, nichts zu fühlen als Kälte, Wind und Hunger.

Dann fließt auf einmal die Wolga wieder in ihrem Bett.

Auf alle Fälle müssen wir uns Land aussuchen, das vor solcher Ueberschwemmung gesichert ist!“ meint Joachim.

„Wenn es das gibt!“ Hans zuckt die Achseln.

Eberhardt Devis tritt zu ihnen. „Macht euch keine Sorgen! Es wird ja Hügel und Berge auch dort geben, wo sie uns ansetzen werden. Im übrigen schreibe ich meinem Onkel einen Brief, er soll Mütterchen Katharina schönstens von uns grüßen.“

Es kann kein Wechsel so jäh sein, wie dieser: das Land blüht! Es blüht mit einer inbrünstigen Kraft.

Auf der Wolga fahren die Schiffe. Man kann das jenseitige Ufer nicht sehen. Sie ist wie ein See.

In den Nächten sind die traurigen russischen Volkslieder die einzig passende Melodie zu dieser Weite von Wasser und blühender Steppe. Die Steppe empfängt die deutschen Ansiedler im Glanz unergründlicher Farben.

Am Ziel.

Die Jarin Katharina hat versprochen: es sind Häuser da für die Gäste, die in ihrem Lande siedeln wollen. Sie entdecken keine.

Also, das ist die schwarze Erde. Das hier ist die neue Heimat. Aber wo zum Teufel sind die Häuser?

(Fortsetzung folgt.)



Heute morgen erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter, treuer

Soldat

Heinz Rothhaus

im Alter von fast 21 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten sein Leben lassen mußte.

Er starb in einem Feldlazarett am 29. Juni 1942.

Geschwister Steinbach.

Dege bei Halber, am 16. 7. 1942.

Schiem

Nähe
Hüxthal
gefunden.
Zu erfr.
Telefon 500
Halver.

Erkenne
die
Wichtigkeit
des
Luftschutzbundes!

Amt Lüdenscheid.

Ausgabe neuer Lebensmittel- und Tabakwaren-Kontroll-Karten (Raucherkarten).

Vorgenannte Karten werden am Sonntag, dem 19. d. M. in den bekannten Ausgabestellen (Schulen) in der Zeit von 9 bis 12 Uhr ausgegeben.

Die Kontrollkarten zum Einkauf von Tabakwaren erhalten männliche Personen über 18 Jahre, weibliche Personen nur im Alter von 25 bis 55 Jahren. Weibliche Personen außer der vorbezeichneten Altersgrenze können indessen Raucherkarte auf Antrag, der hier zu stellen ist, erhalten, wenn sie nachweisen, daß sich ihr Ehemann oder mindestens ein unverheirateter Sohn bei der Wehrmacht befindet.

Raucherkarten, die nicht als Aufschrift leserlich den Vor- und Zunamen sowie die Altersangabe des Bezugsberechtigten tragen, sind vom Händler zurückzuweisen; Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Nach vorstehender Ausgabe werden Reklamationen erst am Freitag, dem 24. Juli entgegengenommen. Bis dahin ist das Lebensmittelamt hier geschlossen. Ausnahmen nur für Militärurlaub und dringende An- und Abmeldungen.

Lüdenscheid, den 15. Juli 1942.

Der Amtsbürgermeister: Dr. Edler.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Lüdenscheid.

Sonntag, den 19. Juli 1942 (7. Sonntag nach Trin.)

Erlöserkirche: 8,30 Uhr: Frühgottesdienst, Sup. Arning.

10 Uhr: Hauptgottesdienst, Sup. Arning (Taufsonntag). 11,20 Uhr: Kindergottesdienst.

Christuskirche: 8,30 Uhr: Frühgottesdienst, Pfr. Schoenenberg.

10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfr. Schoenenberg (Taufsonntag). 11,20 Uhr: Kindergottesdienst, Pfr. Schoenenberg.

Kriegsabendandacht:

Mittwoch, 20 Uhr: Erlöserkirche, Sup. Arning.

Mittwoch, 20 Uhr: Christuskirche, Pfr. Störmer.

Bibelstunden:

Dienstag, 20,15 Uhr: Konfirmandenhaus, Sup. Arning.

Dienstag, 20,15 Uhr: Lutherhaus, Pfr. Schoenenberg.

Evangelische Kirchengemeinde Halver.

Sonntag, den 19. Juli 1942.

10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus (Einführung neuer Presbyter). 11 Uhr: Taufen, Kindergottesdienst.

Oberbrügge:

Freitag, 17. Juli, 20,15 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle.

Sonntag, den 19. Juli 1942.

9,15 Uhr: Gottesdienst; 10,30 Uhr: Kindergottesdienst (Past. Laaser).

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe.

Kierspe: Sonntag, 9,30 Uhr: Kindergottesdienst. 10,30 Uhr: Gottesdienst. — Dienstag, 20,30 Uhr: Gottesdienst im Lutherhaus.

Kierspe-Wh.: Sonntag, 8,45 Uhr: Gottesdienst. — Freitag,

Apollo

Lüdenscheid

Ein neues Meisterwerk aus
der Hand Professor
Carl Fröhlich's!

HEINRICH GEORGE ILSE WERNER

HOCHZEIT

AUF BÄRENHOF



Nach der Novelle
„Johannes Hochzeit“
von Sudermann

Die Darsteller:

HEINRICH GEORGE

ILSE WERNER

E. v. KLIPSTEIN

PAUL WEGENER

Nur ab 18 Jahre frei!

BEGINN:

Werktags 3.00 Uhr

Sonntag 2.45 Uhr

Letzte Vorstellung

an allen Tagen . . . 7.45 Uhr

Central

Lüdenscheid

Ein Kriminalfilm
voll ungeheurer Spannung:

Polizei-

Inspektor

Vargas

Mit:

GIULIO DONADIO

LAURO GAZZOLI

OLGA SOLBELLO

MARIELLA LOTTI

Nur ab 18 Jahre frei!

BEGINN:

Werktags 3.00 Uhr

Sonntag 2.45 Uhr

Letzte Vorstellung

an allen Tagen . . . 7.45 Uhr

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheid.

Für die Angaben in () keine Gewähr

Veränderungen:

HRA. 1796: Walter Vorlinghaus, Lüdenscheid. (Industrie-Vertretung).

Dem Kaufmann Heinrich Schmalenbach in Lüdenscheid ist Procura erteilt.

Lüdenscheid, den 15. Juli 1942.

Das Amtsgericht.

Lüdenscheider

Kilhausgabe!

heute Freitag

von 9,00 Uhr ab

für die Namen mit den

Anfangsbuchstaben

K, L, M, O

auf Haushaltsausweise der

Stadt Lüdenscheid

in den bekannten 6 Ver-

teilungsstellen.

Der Oberbürgermeister

Ernährungsamt.

Lichtspiele

Karlshöhe

Sonnabend, den 18. Juli

abends 8 Uhr

Sonntag, den 19. Juli

nachm. 4,30 u. abds. 8 Uhr

Heimaterde

mit Viktoria v. Ballast, Victor Staal, Käthe Haas, Theodor Voos, Paul Dahlke, Carl Kuhlmann u. a.

Das packende Spiel von Liebe und Heimattreue.

Dazu im Beiprogramm:

Ein schöner Beruf:

Rosamenten-Werker

und die

neue deutsche Wochenschau

Jugendliche über 14 Jahre

haben Zutritt!

Denkt an die Verdunkelung!